



Studien zur spätägyptischen Religion 32

Christian Leitz

Chronokraten und Ritualszenen

Untersuchungen zu Wechselbeziehungen
zwischen Kalenderdaten, Anbringungsorten
und Opfergaben



Harrassowitz Verlag

© 2021, Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
ISBN Print: 978-3-447-11572-8 - ISBN E-Book: 978-3-447-39118-4



Heidelberger
Akademie der
Wissenschaften

Studien zur spätägyptischen Religion

Herausgegeben von Christian Leitz

Band 32

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Christian Leitz

Chronokraten und Ritualszenen

Untersuchungen zu Wechselbeziehungen
zwischen Kalenderdaten, Anbringungsorten
und Opfergaben

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademieprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Baden-Württemberg erarbeitet.



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <https://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 2190-3646

ISBN 978-3-447-11572-8

e-ISBN 978-3-447-39118-4

Für die ehemaligen und aktiven Mitglieder meines Akademieprojekts

Stefan Baumann
Emmanuel Jambon
Holger Kockelmann
Marcel Kühnemund
Florian Löffler
Daniela Mendel
Alexa Rickert
Daniel von Recklinghausen
Jan Tattko
Bettina Ventker

Vorwort

Mit dem hier vorgelegten kleinen Band löst der Verfasser ein sich selbst gegebenes Versprechen wenigstens partiell ein, da ihm schon aus den Tagen seiner Dissertation klar war, daß hier noch ein gewisses Forschungspotential liegt. Die Ritualszenen waren in dem Akademieprojekt aus mehreren Gründen ausgeklammert worden, aber es ist natürlich unstrittig, daß sie einen ganz wesentlichen Teil der Tempeldekoration ausmachen, die in einem Projekt, in dem es um das Spannungsverhältnis zwischen verpflichtenden (kanonischen) Elementen einerseits und individuellen oder lokalen Freiheiten andererseits bei der Auswahl der an den Wänden anzubringenden Texte und Reliefs geht, nicht völlig fehlen sollten. Eine naheliegende, aber schwer und kaum abschließend zu beantwortende Frage ist, warum denn eine bestimmte Ritualszene gerade an dem Ort angebracht wurde, wo sie sich eben befindet und warum nicht an einer der vielen anderen Stellen. Die Chronokraten können hierauf wenigstens einige Antworten geben, viele Fragen bleiben aber nach wie vor ungelöst.

Was zum Thema Chronokraten weiterhin fehlt, wäre eine vollständige synoptische Version aller bekannten Listen einschließlich einer Analyse ihrer Ikonographie, aber das ist eine Aufgabe für die Zukunft, die zunächst nicht unerhebliche Restaurierungsmaßnahmen sowohl in Edfu wie in Dendara voraussetzt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt existieren von den meisten Listen nicht einmal Strichzeichnungen oder Photographien.

Bei einer so kleinen Studie wie der vorliegenden ist die Anzahl der Personen, bei denen sich der Autor zu bedanken hat, eher begrenzt. Im vorliegenden Fall ist das von meinen Mitarbeitern eigentlich nur Marcel Kühnemund, der die Mühe des Layouts auf sich genommen hat und auch nach meinen Angaben den Index erstellt hat, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Bei der Heidelberger Akademie der Wissenschaften bedankt sich der Autor für den wie immer großzügig gewährten Druckkostenzuschuß und beim Harrassowitz Verlag richtet sich sein Dank an Jens Fetkenheuer und Barbara Krauß.

Reutlingen, 29. November 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Kapitel 1: Die Chronokraten.....	7
I. Einleitung und Quellenübersicht	7
II. Die Chronokraten in den einzelnen Tempeln	13
1. Athribis	13
1.a) Sanktuarraum D 3.....	13
1.b) Weitere Chronokraten in Athribis	13
2. Dendara Couloir mystérieux	14
2.a) Außenwände des Sanktuars (B).....	14
2.b) Außenwände der Seitenkapellen (C).....	16
3. Dendara Opfersaal (T)	17
3.a) Einleitung	17
3.b) Einzelbeobachtungen zu den Ritualszenen vor den Chronokraten	18
3.c) Einzelbeobachtungen zur Wanddekoration	24
4. Dendara Pronaos.....	27
4.a) Einleitung	27
4.b) Einzelbeobachtungen zu den Ritualszenen vor den Chronokraten	29
5. Dendara Isistempel Opfersaal D.....	36
5.a) Einleitung	36
5.b) Einzelbeobachtungen zu den Ritualszenen vor den Chronokraten	37
5.c) Einzelbeobachtungen zur Wanddekoration	39
6. Die Geburtshäuser in Dendara	39
6.a) Einleitung	39
6.b) Die Chronokraten im Opfersaal des älteren Mammisi	40
6.c) Die Chronokraten im Sanktuar des römischen Mammisi.....	40
6.d) Die Chronokraten in der Halle der Neunheit (<i>wsḥt psdt</i>) des römischen Mammisi	40
6.e) Die Chronokraten im Opfersaal (<i>wsḥt htpw</i>) des römischen Mammisi	41
7. Edfu Pronaos	41
7.a) Einleitung	41
7.b) Der Monat Thoth (I. <i>ḥt</i> , E III, 293, 4 – 295, 14)	42
7.c) Der Monat Paophi (II. <i>ḥt</i> , E III, 290, 11 – 292, 17)	43
7.d) Der Monat Hathor (III. <i>ḥt</i> , E III, 308, 10 – 310, 17)	44
7.e) Der Monat Choiak (IV. <i>ḥt</i> , E III, 311, 4 – 313, 12)	48
7.f) Der Monat Tybi (I. <i>pṛt</i> , E III, 298, 4 – 300, 9)	51
7.g) Der Monat Mechir (II. <i>pṛt</i> , E III, 295, 18 – 297, 19)	53
7.h) Der Monat Phamenoth (III. <i>pṛt</i> , E III, 313, 16 – 315, 5).....	56
7.i) Der Monat Pharmuthi (IV. <i>pṛt</i> , E III, 316, 12 – 319, 4).....	57
7.j) Der Monat Pachons (I. <i>šmw</i> , E III, 303, 4 – 305, 8)	58
7.k) Der Monat Payni (II. <i>šmw</i> , E III, 300, 13 – 302, 19)	60
7.l) Der Monat Epiphi (III. <i>šmw</i> , E III, 319, 8 – 321, 17)	67
7.m) Der Monat Mesore und die Epagomenen (IV. <i>šmw</i> , E III, 322, 4 – 324, 17)	68
7.n) Zusammenfassung	69
8. Edfu Opfersaal (R)	69

8.a) Einleitung	69
8.b) Einzelbeobachtungen zur Wanddekoration	70
8.c) Zusammenfassung	71
9. Kom Ombo Opfersaal	71
10. Übersicht zu den Monatsgöttern	72
Kapitel 2: Der <i>hnm</i> -Krug	73
A. Einleitung	73
B. Übersetzung der Szenen	73
Szene 1: Bīgeh, 11-12 und Tf. 11 und 12	73
Szene 2: D VII, 73, 16 – 75, 2 und Tf. 617 und 620	74
Szene 3: D IX, 59, 4 – 60, 7 und Tf. 830 und 842	75
Szene 4: D XI, 57, 7 – 58, 8 (Auszüge) und Tf. 39 und 47	77
Szene 5: D XI, 74, 12 – 75, 15 und Tf. 44 und 58	77
Szene 6: D XI, 160, 2-16 und Tf. 96 und 116	79
Szene 6a: D XII, 154, 8 – 155, 6 und Tf. 28 und 93	80
Szene 7: D Mammisi, 39, 10-15 und Tf. 12A	81
Szene 8: E II, 67, 5-12 und Tf. 40c und 379	81
Szene 9: E III, 180, 6-15 und Tf. 63	82
Szene 10: E III, 262, 6-7 und 13-14, 263, 12-17, 271, 1 und Tf. 76	83
Szene 11: E IV, 146, 2 – 147, 3 und Tf. 87	84
Szene 12: E V, 198, 14 – 199, 7 und Tf. 120	85
Szene 13: E VII, 297, 8 – 298, 7 und Bartels, Edfu, Blatt 47	86
Szene 14: E Mammisi, 75, 7-17 und Tf. 20	87
Szene 14a: Esna VII, 552	88
Szene 15: Philä I, 36, 14 – 38, 4	89
Szene 16: Philä I, 194, 9 – 195, 10	90
Szene 17: Töd I, Nr. 128	91
Szene 18: Kalabchah, 160-161 und Tf. 52B	91
Ergänzung: Die beiden Szenen mit dem <i>wdh</i> -Krug	92
Szene 19: D XI, 33, 8 – 34, 6 und Tf. 7 und 26	92
Szene 20: D XI, 90, 6 – 91, 8 und Tf. 46 und 69	93
C. Kommentar	95
I. Die Opfergaben	95
I.1. Die Bezeichnungen des Kruges	95
I.2. Die Bezeichnungen des Wassers im Krug	96
I.3. Die Herkunft des Wassers	107
I.4. Der Zeitpunkt	114
I.5. Die Eigenschaften des Wassers	115
II. Die symbolische Bedeutung des Wassers	117
II.1. <i>ḥw w3s</i>	117
II.2. <i>k3.k hr rdw n ḥw.k, k3.k hr pr im.k</i>	118
II.3. <i>tit.k tn št3t</i>	118
III. Die Anspielungen auf die Götter der Nilquelle	118
III.1. Die erste Gruppe von Göttern der Nilquelle	119
III.2. Die zweite Gruppe von Göttern der Nilquelle	119
III.3. Die dritte Gruppe von Göttern der Nilquelle	122
IV. Die Bezeichnungen und die Filiation des Königs	124
IV.1. <i>wts 3ms</i>	124
IV.2. <i>ms.n 3ht</i>	125
IV.3. <i>pr m 3st</i>	125

IV.4. <i>iḥy n nbwt</i>	125
IV.5. <i>nb ḥw</i>	125
IV.6. <i>nb ḥnt ḥnt ḥw</i>	126
IV.7. <i>rnn ḥr rdwy nw ḥnt, rr.n ḥnt</i>	126
IV.8. <i>tit dsrt nt wḥm-ḥnt</i>	126
IV.9. <i>wr pḥty</i>	126
IV.10. <i>pḥr-nst n Phr-ḥr, s3 Phr-ḥr, snn ḥnt n Phr-ḥr, tit dsrt nt Phr-ḥr</i>	126
IV.11. <i>nb nwy</i>	126
IV.12. <i>nwn n Nwn</i>	126
IV.13. <i>ii ḥpy m wr, in ḥpy, šd ḥpy</i>	127
IV.14. <i>ḥ n Ḥpy, wtt.n Ḥpy, pr m Ḥpy, s3 Ḥpy, snn n Ḥpy</i>	127
IV.15. <i>iwḥ n Ḥr ḥnt Ḍḥwty, sw mi Ḥr</i>	127
IV.16. <i>sm n Ḥd-wr</i>	127
IV.17. <i>hyt ḥr hyt</i>	127
IV.18. <i>iwḥ n Ḥnmw, ḥnm.n Ḥnmw, ḥw ḥnt n šyt-šp.f, s3 Ḥnmw</i>	127
IV.19. <i>s3w snbt n s3b šwt</i>	127
IV.20. <i>snsn n Spd wr</i>	128
IV.21. <i>pḥc n Spdt, ms.n Spdt, s3 Spdt, sdty n Spdt</i>	128
IV.22. <i>pḥr-nst n t3 srt ʿt, mw ntry n t3 srt ʿt, ḥwn ntry n t3 srt ʿt</i>	128
IV.23. <i>ms.n Stt, rr.n Stt</i>	128
IV.24. <i>s3 imy-r3 ʿht, wtt.n šw, snn n šw</i>	128
IV.25. <i>pḥr-nst n Ḍḥwty</i>	128
V. Die Opferempfänger	129
V.1. Chnum-Re, Chnum	129
V.2. Isis	129
V.3. Sothis	129
V.4. Satis und Anukis	130
V.5. Harsomtut	130
V.6. Hathor	130
V.7. Weitere Gottheiten: Harsiese, Horus Behedeti, Ihi	130
VI. Der Zweck der Wasserspende	130
VI.1. Abwehr der Krankheitsdämonen	130
VI.2. Zufriedenstellen der Gottheit	131
VI.3. Das Herz erfrischen (<i>škḥ ib</i>)	131
VI.4. Reinigung der Tempel	132
VI.5. Täglicher Tempelkult	132
VI.6. Trank für die Gottheit	132
VI.7. Verjüngung	132
VII. Die Gegengaben der Götter	133
VII.1. Einsammeln der Abgaben	133
VII.2. Überschwemmungswasser	133
VIII. Lokale, d.h. tempelbezogene Elemente	133
IX. Die Positionierung der Szenen	133
IX.1. Absolut	133
IX.2. Besonderheiten	134
IX.3. Symmetrische Szenen	134
IX.4. Benachbarte Szenen	135
X. Ikonographie des Königs und der Götter	135
XI. Elemente der Schrift	136
Kapitel 3: Das Papyrus- und Gänseopfer	137

A. Einleitung	137
B. Die 20 Ritualszenen aus Esna, Dendara und Edfu	139
Szene 1: Esna III, 235	139
Szene 2: Esna III, 253	140
Szene 3: D IV, 211, 8 – 212, 2 und Tf. 302	142
Szene 4: D VII, 77, 3-14 und Tf. 623	143
Szene 5: D IX, 84, 2-15 und Tf. 848 und 858	144
Szene 6: D IX, 186, 11 – 187, 6 und Tf. 901 und 911	145
Szene 7: D XI, 83, 10 – 84, 6 und Tf. 44 und 64	146
Szene 8: D XII, 263, 11 – 264, 10 und Tf. 108 und 156	147
Szene 9: E I, 111, 4-15 und Tf. 19	148
Szene 10: E I, 306, 12 – 307, 14 und Tf. 30b	149
Szene 11: E I, 374, 10 – 375, 6 und Tf. 31c	151
Szene 12: E I, 476, 4-11 und Tf. 35c und 354	152
Szene 13: E III, 192, 18 – 193, 12 und Tf. 63	153
Szene 14: E IV, 120, 4 – 121, 4 und Tf. 87	154
Szene 15: E IV, 276, 12 – 277, 10 und Tf. 93	156
Szene 16: E IV, 391, 16 – 392, 9 und Tf. 107	157
Szene 17: E VII, 101, 8 – 102, 3 und Tf. 164 sowie Bartels, Edfu, Blatt 35	159
Szene 18: E VII, 124, 10 – 125, 11 und Tf. 168 und Bartels, Edfu, Blatt 41	160
Szene 19: E VII, 285, 15 – 286, 9 und Tf. 176 sowie Bartels, Edfu, Blatt 56	161
Szene 20: E VIII, 29, 8 – 30, 7 und Bartels, Edfu, Blatt 7	161
C. Ergänzendes Material aus den Prozessionen der Soubassements	163
Text 21: D VII, 184, 5-7	163
Text 22: D VII, 196, 11-15	163
Text 23: D VIII, 111, 10-11	164
Text 24: D XII, 9, 7-8; E IV, 199, 13-14	164
Text 25: D XII, 26, 15	164
Text 26: D Mammisi, 242, 8-10	164
Text 27: E I, 565, 8-11	165
Text 28: E IV, 46, 14-15	165
Text 29: E IV, 199, 5-7	165
Text 30: KO 67 (rechts); Opet I, 225 rechts = Rickert, Gottheit und Gabe, 92-93	166
Text 31: Opet I, 205 links = Rickert, Gottheit und Gabe, 216	166
Text 32: E II, 251, 3-5; KO 722 (= Gutbub, KO, 347)	166
Text 33: E IV, 194, 8-9	167
Text 34: KO 458 rechts	167
Text 35: KO 459 links	167
Text 36: KO 259 links	167
Text 37: KO 99 rechts	168
D. Ein Sonderfall: Das Gänse- und Papyrusopfer im Mammisi von Kom Ombo	169
Text 38: KO 52	169
E. Kommentar	171
I. Die Sumpfpflanzen	171
I.1. Die Pflanzenarten	171
I.2. Die Herkunft der Pflanzen	174

II. Die Vögel	177
II.1. Die Vogelbezeichnungen	177
II.2. Der Fang der Vögel	188
II.3. Der Ort des Vogelfangs	190
III. Die symbolische Bedeutung	196
III.1. Die Sumpfpflanzen, insbesondere der Papyrus	196
III.2. Die Vögel	196
IV. Die Bezeichnungen und die Filiation des Königs	197
IV.1. <i>imy-r3 hnty-š</i>	197
IV.2. <i>ir.n hryt-tp, ms hryt-tp</i>	198
IV.3. <i>ity n idhw, ity n idhw r dr.f, ity m h3wt idhw, s3b sš m h3wt idhw,</i> <i>nb idhw</i>	198
IV.4. <i>ity n r3-d3w</i>	198
IV.5. <i>ity hk3 š3w s3b sš m h3wt</i>	198
IV.6. <i>h^c m hk3 m nsw nhh</i>	198
IV.7. <i>w3d n W3dt</i>	198
IV.8. <i>wh^c pr m wh3, wh^c kn</i>	199
IV.9. <i>wđ mdw m r3-h3wt</i>	199
IV.10. <i>p^c p^c m Ntr</i>	199
IV.11. <i>mdh tp.f m wrt-hk3w, thn h^cw m hkrw.f n nbty</i>	199
IV.12. <i>mw ntry n Hnty-Hm, nb Hm, s3 nb Hm</i>	199
IV.13. <i>nb hmw, nb mhyt</i>	200
IV.14. <i>nb š3</i>	200
IV.15. <i>hwn</i>	200
IV.16. <i>Hr bity m Mhw</i>	200
IV.17. <i>hb inw m ms-ntt</i>	200
IV.18. <i>hnty w3rt.f, s3 n Hnmw hnty w3rt.f</i>	201
IV.19. <i>hnty rww</i>	202
IV.20. <i>swd3 ht it.f</i>	202
IV.21. <i>snn n Hr</i>	202
IV.22. <i>šsp nh n nb P Msn</i>	202
IV.23. <i>kn pr^c</i>	202
V. Die Opferempfänger	203
V.1. Horus von Mesen	203
V.2. Chentitiabtet	203
V.3. Chnum	203
V.4. Neith	203
V.5. Nebetuu	203
V.6. Schemanefer-Sobek	203
V.7. <i>Hr-Bhdy</i>	204
V.8. Hathor	204
VI. Die Art des Opfers	204
VI.1. Die Pflanzen	204
VI.2. Die Vögel (als Brandopfer?)	204
VII. Die Bindung an die Lokalmythologie des 14. u.ä. Gaues	205
VII.1. Die Löwengestalt des Horus von Mesen	205
VII.2. Die Erwähnung von Sile bzw. des 14. u.ä. Gaues (<i>Hnty-šbtt</i>)	207
VII.3. Der Schutz der ägyptischen Nordostgrenze und allgemein der Kampf gegen die Feinde	207
VII.4. Horus von Mesen als Flügelskarabäus	207
VII.5. Horus von Mesen als Raubvogel	208

VII.6. Horus von Mesen als Sohn der Isis	209
VII.7. Chemmis	210
VII.8. Pe und Mesen (<i>P Msn</i>)	210
VII.9. Der <i>b3 tkk</i>	210
VII.10. Horus von Mesen als Sohn der Wadjet	210
VII.11. Horus von Mesen als Harpunier	210
VII.12. Horus von Mesen als Herr der <i>nḥḥ</i> -Zeit	211
VII.13. Horus von Mesen als Fisch- und Vogelfänger	211
VII.14. <i>Fndj-f-ḥḥ</i>	211
VII.15. Der Phönix (<i>bnw</i>)	212
VII.16. Der Austernfischer (<i>bng</i>)	212
VII.17. Chentitiabet schützt ihren Sohn (in Sile)	212
VII.18. Chentitiabet schützt Osiris	212
VII.19. Die Skorpiongöttin <i>Hddt</i>	212
VII.20. <i>Hnmt-wrt</i>	213
VII.21. Maga	214
VII.22. Die sieben Felder	214
VIII. Der Zweck der Opfergaben	215
VIII.1. Die Sumpfpflanzen, insbesondere der Papyrus	215
VIII.2. Die Vögel	215
IX. Die Gegengaben der Götter	216
IX.1. Die Papyrussümpfe und ihre Produkte	216
IX.2. Die Vogeljagdgebiete und die verschiedenen Vögel	216
IX.3. Herrschaft	216
IX.4. Ausländische Waren	216
IX.5. Die Nilflut	217
IX.6. Verjüngung	217
IX.7. Schutz	217
IX.8. Die <i>nḥḥ</i> -Zeit	217
X. Lokale, d.h. tempelbezogene Elemente	217
XI. Die Positionierung der Szenen	217
XI.1. Absolut	217
XI.2. Besonderheiten	219
XI.3. Symmetrische Szenen	222
XI.4. Benachbarte Szenen	224
XII. Ikonographie des Königs und der Götter	226
XIII. Elemente der Schrift	227
Literaturverzeichnis	229
Sachindex	241
Ägyptischer Wortindex	244
Stellenindex	247

Einleitung

Die Tempel der griechisch-römischen Zeit sind übersät von Ritualszenen, in den meisten Räumen dürften 75-80% der Wandflächen nur mit ihnen dekoriert sein, es könnten noch etwa 10.000 solcher Opfertableaus erhalten sein¹. Hinzu kommt eine große Vielzahl verschiedener Szenentypen, hier ergeben sich je nach Zählung ungefähr 250 unterschiedliche Szenen². Es kann sich dabei um Szenentypen mit mehreren Hunderten von Einzelszenen handeln wie etwa Wein- oder Bieropfer, Räucherungen oder Libationen bis hin zu extrem seltenen Szenen, die im Extremfall nur ein einziges Mal in allen noch erhaltenen Tempeln erhalten sind³. Die Erforschung all dieser Ritualszenen steht immer noch am Anfang, auch wenn mittlerweile einige Dutzend teilweise sehr ausführlicher, umfang- und kenntnisreicher Spezialuntersuchungen zumeist in Form von Monographien, bei Szenen mit nur wenigen Belegen auch in Aufsatzform existieren. Andere Studien, die mit mehr oder weniger großem Erfolg Ritualszenen im Rahmen ihrer Analyse einzelner Raumeinheiten untersuchen, gibt es ebenfalls, aber in deutlich geringerem Umfang.

Eine naheliegende, aber in der Praxis häufig schwer zu beantwortende Frage ist die, warum eine bestimmte Ritualszene x an der Stelle einer Wand angebracht wurde, wo sich sich eben befindet und nicht an einer anderen, und – damit verbunden – warum es sich an dieser Stelle um Szene x und nicht um eine der vielen anderen handelt. Grundsätzlich sollte man ja davon ausgehen, daß sich die Priester bei der Planung für die Dekoration eines bestimmten Raumes etwas gedacht hatten und diese nicht völlig willkürlich vorgenommen hatten.

Die Vermutung, daß die Priester bei ihrer Raumgestaltung an gewisse Richtlinien gebunden waren, läßt sich in Einzelfällen auch positiv nachweisen. Die wahrscheinlich wichtigste Quelle hierfür ist das sogenannte Buch vom Tempel, dessen Publikation Quack seit vielen Jahren vorbereitet und auch in nicht allzuferner Zukunft abschließen wird. Viele Passagen dieser leider nicht vollständig auf einer Papyrusrolle erhaltenen, sondern auf unzählige Fragmente in zahlreichen Sammlungen verteilten Schrift wurden jedoch schon vorab bekannt gemacht, so daß man einen gewissen Eindruck bekommt. Es gab Vorschriften, aber verhältnismäßig summarische. Ein gutes Beispiel sind die Angaben zum Opfersaal⁴: Hier wird der Name des Raumes mitgeteilt (*b3 df3w*), der jedoch in den tatsächlichen Tempelinschriften in abgewandelter Form erscheint (meist *wsht htpw*, auch *wsht wdhw* und

1 Vgl. eine frühere Schätzung bei Leitz, Außenwand, 1.

2 So eine Zählung der in LGG I, XV-XVII aufgelisteten Titel, siehe auch Beinlich, Handbuch der Szenentitel (mit etwas unpraktischer, da nach dem deutschen und nicht dem ägyptischen Alphabet angeordneter Reihenfolge der Szenentypen). Die Frage, was eigentlich genau einen Szenentyp definiert und ab wann man von unterschiedlichen Szenen bei ähnlichen Titeln und gleichen Szenen bei unterschiedlichen Titeln sprechen sollte, kann im Einzelfall alles andere als trivial sein, aber das ist nicht das Thema der vorliegenden Untersuchung.

3 Z.B. die Szene des Herbeibringens des Gebüsches von Chemmis (*ms b3t 3h-bit*) in Athribis II, 455-456 und 458 (D 1, 21) oder das Opfer von fünf Weihrauchbäumen an Sachmet in Athribis, Außenwände, 277 und 283 (F 6, 24).

4 Das Folgende nach Quack, in: Haring und Klug, 6. Ägyptologische Tempeltagung, 215-216.

wsht 'b3 sowie *st 'h' hms* in verschiedenen Kombinationen)⁵. Des weiteren finden sich die Namen der vier stier- und widderköpfigen Götter des Opferaltars⁶, die auch tatsächlich zum Standard-Dekorationsprogramm des Opfersaales in den noch vorhandenen Tempeln gehören⁷. Zur Auswahl der Ritualszenen steht dort aber nichts. Das gleiche gilt auch für eine andere, hochinteressante, leider fragmentarische Handschrift, die sich auf einem der karbonisierten Tanispapyri befindet und ebenfalls von Quack zur Publikation vorbereitet wird⁸. Dieser Papyrus enthält zum einen Musterzeichnungen z.B. von Cheker- und Kartuschenfriesen, Besfiguren, Prozessionen von knieenden Nilgöttern oder Darstellungen von Kiebitzen als typische Soubassement-Dekoration, zum anderen Beschreibungen, wie eine bestimmte Szene auszugestalten ist. Das geht durchaus soweit, daß etwa vorgeschrieben wird, auf den Längsseiten der Tempelwände Gaugötterprozessionen anzubringen unterteilt in eine ober- und eine unterägyptische Hälfte (was der Realität in vielen Tempeln entspricht), aber zur tatsächlichen Auswahl der Ritualszenen Raum für Raum steht dort ebenfalls nichts.

M.E. hat es eine solche Schrift auch nie gegeben, was sich recht gut am Beispiel des Opfersaales plausibel machen läßt. Hätte eine solch normierende Schrift tatsächlich existiert, so könnte man erwarten, daß die Auswahl der Ritualszenen gerade bei thematisch stark verwandten Tempeln wie Edfu und Dendara in etwa die gleiche ist, aber genau das ist nicht der Fall, davon kann sich jeder überzeugen, der die betreffenden Publikationen miteinander vergleicht. Das Gleiche gilt auch für die Ausgestaltung einer einzelnen Ritualszene. Auch hier existiert kein Standardtext etwa für ein Wein- oder Räucheropfer, sondern jede Einzelszene ist verschieden, sowohl im gleichen Tempel wie verglichen mit allen anderen Tempeln, die Zahl der echten Dubletten ist aufs Ganze gesehen verschwindend gering. Daraus kann man nur schließen, daß Auswahl und Ausgestaltung der Ritualszenen zum Aufgabenbereich der lokalen Priester gehörte, was zur Realität einer überaus vielfältigen und variierenden Verteilung der Ritualszenen auf die Wände paßt.

Damit steht man weitestgehend wieder ganz am Anfang, und die Möglichkeiten, hier mehr Licht ins Dunkel zu bringen, sind zugegebenermaßen begrenzt. In einigen wenigen Fällen kann man noch erkennen, daß mehrere Ritualszenen Teil eines größeren Rituals sind, z.B. eines Krönungsrituals oder des Tempelgründungsrituals vom Strickspannen bis zur Übergabe des Tempels⁹, aber bei großen Raumeinheiten mit Dutzenden von Opfertableaus wird man das nicht so ohne weiteres behaupten, geschweige denn nachweisen können¹⁰. Die ganz überwiegende Mehrzahl von Ritualszenen fallen ohnehin nicht in diese Kategorie.

In der vorliegenden Studie werden zwei Ansätze verfolgt, in diesem Bereich wenigstens ein klein bißchen weiter zu kommen. Der erste sind Spezialstudien zu bestimmten Ritualszenentypen, deren Thematik sowohl jahreszeitlich wie geographisch einigermaßen klar

5 Eine längere Liste dieser Raumbezeichnungen findet sich in dem in Vorbereitung befindlichen Abschlußband des Heidelberger Akademieprojektes „Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens“ im Kapitel zum Opfersaal.

6 Belege bei Simonet, *Maîtres d'Autel*.

7 So auch in dem vor nicht allzu langer Zeit publizierten Opfersaal von Athribis, siehe Athribis II, 45 (= C 1, 23), 54 (= C 1, 34), 64 (= C 1, 45) und 67 (= C 1, 53).

8 Soll in SSR erscheinen. Für einen Vorbericht siehe Quack, in: Rickert und Ventker, *Altägyptische Enzyklopädien*, 17-27 und Farbtafel I-VI.

9 Eine entsprechende Studie bereitet D. Budde vor.

10 Verfasser gesteht, daß er dem Versuch von Block, Königsmythos, auf den Außenseiten des Naos von Edfu einen verborgenen Königsmythos nachzuweisen, doch eher skeptisch gegenüber steht, da scheint vieles Wunschdenken zu sein.

definiert ist und die gleichzeitig weder zu selten noch zu häufig sind. Ein Weinopfer, von denen es eine mittlere dreistellige Anzahl gibt und das in fast jedem größeren Raum vorkommt, das sowohl im täglichen Kultbildritual wie bei zahlreichen lokalen und überregionalen Festen durchgeführt wurde, wäre für so etwas kein guter Ausgangspunkt. Die Wahl fiel schließlich auf zwei Szenentypen mit einer begrenzten Zahl von Belegen (zwischen 20 und 30): Der eine ist das Opfer eines *hnm*-Krugens mit einem starken geographischen Bezug zur Gegend des 1. Kataraktes, der Triade von Elephantine mit Chnum an der Spitze und einer jahreszeitlichen Bindung an den Neujahrstag als idealisiertem Beginn der Nilflut. Der andere Szenentyp ist das Papyrus- und Gänseopfer mit einer fast immer eindeutigen geographischen Verortung im Nordostdelta im 14. u.ä.g. Gau und einer – zumindest potentiellen – jahreszeitlichen Präferenz für die Zeit des Vogelzugs im Herbst mit der Ankunft der Zugvögel und im Frühjahr mit deren Heimflug, bei dem die meisten Vögel erbeutet wurden.

Der andere Ansatz ist eine Untersuchung zu den Chronokraten, die durch ihre Bindung an ganz bestimmte Kalendertage oder häufiger auf Grund ihres gebündelten Vorkommens an bestimmte Monate des ägyptischen Kalenders Träger von sehr spezifischen Informationen sind und die gleichzeitig in vielen Fällen formal in Ritualszenen eingebunden sind. Wenn in diesen sehr speziellen Fällen, in denen es nur Chronokraten und Opfergabe gibt, keine Gründe erkennbar sind, warum zu einem bestimmten Zeitpunkt des Jahres gerade Ritualszenen x und nicht irgendeine der vielen anderen gewählt wurde, dann müßte man sich wahrscheinlich doch mit Begriffen wie Willkür und Zufall anfreunden, was die Verteilung der Ritualszenen auf die Wände anbelangt. Zumindest in diesem Bereich, das sei an dieser Stelle schon vorweggenommen, war das Ergebnis nicht negativ. Es lassen sich hinreichend viele eindeutige Fälle nachweisen, die zeigen, daß die Chronokraten bewußt dazu eingesetzt wurden, um Ritualszenen mit einer zusätzlichen kalendarischen Information zu versehen, was (1.) nicht wirklich überraschend ist (warum hätten sich die Priester diese Möglichkeit entgehen lassen sollen?) und (2.) dazu einläßt, diesen Weg noch etwas weiter zu verfolgen.

Daraus ergibt sich dann auch eine logische Abfolge der einzelnen Teile dieser kleinen Studie: Am Anfang steht das Kapitel zu den Chronokraten, dem dann die beiden anderen Kapitel zum *hnm*-Krug und dem Papyrus- und Gänseopfer folgen. Wie zu sehen sein wird, war letztere Opfergabe für die hier verfolgte Fragestellung ergiebiger als erstere, aber das war bei Beginn der Untersuchung nicht absehbar. Zugleich bot sich noch die Möglichkeit, eine etwas andere Herangehensweise beim Studium mittelhäufiger Ritualszenen vorzuschlagen: Im Übersetzungsteil finden sich lediglich philologische Anmerkungen und Querverweise in Form von hochgestellten eckigen Klammern (z.B. Graugänse^[III.1.h]) auf den völlig getrennten Kommentarteil, bei der jedes Phänomen an genau einer Stelle besprochen wird. Das dürfte nicht nur platzsparend sein, sondern auch für den potentiellen Leser praktischer, da er sich sicher sein kann, nichts übersehen zu haben und nicht gezwungen ist, das ganze Buch durchzusehen. Umgekehrt findet sich im Kommentarteil bei den einzelnen Begriffen wieder ein Rückverweis in [eckigen Klammern] auf die einzelnen Ritualszenen.

Zusammenfassend muß man jedoch einschränkend sagen, daß die Möglichkeit, mit Hilfe der Chronokraten vertikale Streifen auf einer Wand zu markieren, die für gewisse Zeitabschnitte, zumeist Monate stehen, nur eine Option war, von der die Priester Gebrauch machen konnten oder auch nicht¹¹. Es wird noch andere Gesichtspunkte bei der Auswahl der

11 Das ist in etwa vergleichbar der Situation mit den unetymologischen Schreibungen in demotischen Texten, die einen zweiten Textsinn transportieren können, aber keinesfalls müssen, siehe hierzu Smith, *Between Temple and Tomb*, 68 und das ganze Kapitel von S. 55-70 oder den vielfältigen Möglichkeiten, die den Priestern bei

Szenen gegeben haben wie etwa unterschiedliche lokale Rituale und Feste, aber zu denen liefern die Tempelinschriften meist erstaunlich spärliche Informationen. Eine der wenigen Ausnahmen sind die detaillierten Festbeschreibungen auf den Säulen von Esna¹², die in dieser Form für Edfu und Dendara nicht existieren¹³, aber gerade in Esna sind keine Chronokratenlisten erhalten und die von Sauneron ermittelten Laufwege bzw. Abfolgen der einzelnen Säuleninschriften¹⁴ zeigen eindrucklich, wie kompliziert die Verhältnisse sein könnten. Wenn das in Edfu und in Dendara in den dortigen Pronaoi ähnlich sein sollte, hätte man kaum eine Chance, das herauszufinden.

Abschließend bedeutet das für den Einsatz der Chronokraten: Die Priester konnten mit ihrer Hilfe die einzelnen Wandabschnitte den jeweiligen Monaten zuteilen, was nicht heißt, daß sie dies zwangsläufig tun mußten. Strukturell entspricht dies dem System der Teilung eines Tempels entlang der Hauptachse in eine ober- und unterägyptische Hälfte und in eine Tagseite im Osten und eine Nachtseite im Westen. Hatte man dann Dekorationselemente, die eine entsprechende Struktur aufwiesen, dann folgten die dieser Systematik. Klare Beispiele hierfür sind die Verteilung der geographischen Prozessionen mit den oberägyptischen Gauen auf der oberägyptischen Seite, die Verteilung der Tages- und Nachtstunden auf die östliche und westliche Tempelhälfte sowie die Opfer der beiden Sonnenbarken (*msktt* und *m'ndt*) auf die entsprechende Tages- und Nachtseite. Auch die Verteilung der gauspezifischen Ritualszenen z.B. auf der Außenwand in Dendara folgt diesem Prinzip¹⁵. Das war es dann aber auch und das bedeutet nicht, daß man automatisch auch alle anderen Ritualszenen dieser Wand einem der beiden Landesteile zuweisen darf. Auch hierzu ein Beispiel: Die erste Szene des 2. Registers der Tempelaußenwand in Dendara ist jeweils ein Weinopfer (*hnk irp*)¹⁶. Hier hätte man sehr leicht etwa durch die Nennung verschiedener Toponyme als Herkunftsorte des Weins auf die beiden Landesteile Bezug nehmen können, aber genau das ist nicht geschehen: In der Szene auf der „unterägyptischen“ Seite wird kein einziger Ortsname genannt, in der auf der „oberägyptischen“ hingegen gleich mehrere. Da ist vom grünen Horusauge (= Wein) aus der Oase *Dsds* (Bahriya) die Rede, was man sicherlich zu Oberägypten zählen würde, aber gleichzeitig ist Hathor die Herrin in *Swnw* und *Hwt-ih*t, d.h. Pelusium und der Hauptstadt des 3. u.ä. Gaus und sie ist die, die die Abgaben aus den beiden Ländern Phöniziens (*T3wy*

der Abfolge der einzelnen Verse innerhalb der Litaneien auf den Säulen des Esnatempels zur Verfügung standen, die aber lange nicht bei jedem Vers tatsächlich zum Einsatz kamen, siehe hierzu in Kürze eine umfangreichere Studie des Verfassers.

12 Sauneron, Esna V.

13 Skizzen wie bei Cauville, Pronaos, 156, bei der ein Gutteil der Säulen irgendwelchen Kalenderdaten zugeordnet werden, sind ohne weitere Erläuterungen und Begründungen schwer verständlich und eher mit Vorsicht zu genießen. Warum wird etwa die Säule 4 der Ostseite (D XIII, 229, 13 – 232, 6 (oder 232, 14) dem 4. Epagomenntag zugeordnet? Bei der Szene auf der Westseite handelt es sich um ein Herbeibringen des Bandes des vollkommenen Jahres (*ms p3 ššd n rnpt nfrt*), was man weit eher mit dem Neujahrstag (1. Thoth) verbinden wird, wozu paßt, daß die Göttin in dem dazugehörigen Bandeau (D XIII, 232, 9) *šhkr*t *dt.s hrw wp-rnpt*: „Die ihren Leib am Neujahrstag schmückt“ genannt wird. In dem Text zum Myrrhenopfer (*šms 'ntyw*) auf der Ostseite finden sich keinerlei kalendarische Informationen und der Großteil der von Cauville, Pronaos, 136-139 zitierten Texte hat mit dieser Säule gar nichts zu tun oder enthält keine so präzisen kalendarischen Angaben.

14 Esna I, Tf. XVIII.

15 Vgl. die Aufstellung von Cauville, in: D XII, XV-XVII. Siehe für Edfu Kurth, Dekoration der Säulen, Abb. 32-33 zwischen S. 292 und 293.

16 D XII, 107, 4 – 108, 7 auf der östlichen = oberägyptischen Seite und 226, 9 – 227, 9 auf der westlichen = unterägyptischen Seite.

Fnhw) herbeibringt, all diese Orte würde man mit Unterägypten in Verbindung bringen. Das bedeutet, die Option war vorhanden, aber sie wurde nicht gezogen, und das scheint doch recht häufig der Fall zu sein.

Ein solches Fazit hört sich möglicherweise negativer an als es ist: Bei Licht besehen bedeutet es ja nur, daß die Freiheiten für die Dekorateure bei der Gestaltung der Tempeldekoration doch größer waren als die Zahl der verpflichtenden Elemente. Es gab kanonische Elemente, die man nicht nicht ignorieren konnte, aber davon abgesehen handelt es sich bei jeder Wand und jedem Raum um individuelle Kreationen fernab irgendwelcher Handbücher zur Tempeldekoration, die die Priester mal mehr, mal weniger kunstvoll entwerfen und ausgestalten konnten.

Kapitel 1: Die Chronokraten

I. Einleitung und Quellenübersicht

Bei dem Papyrus- und Gänseopfer gibt es mehrere Ritualszenen, die mit Hilfe von Tagesgöttern, den sogenannten (seit dem NR bekannten) Chronokraten¹⁷, jahreszeitlich eingeordnet werden konnten (siehe den dortigen Kommentar **XI.2**). Cauville¹⁸ bezweifelt aus zwei Gründen, daß die Verteilung der Chronokraten auf die Wände etwas mit der sonstigen Dekoration zu tun haben könne. (1.) Es handele sich bei den Chronokraten um ein in sich schlüssiges Konzept und (2.) gebe es eine überregionale Konzeption wieder („documents d’archives nationales“), die unabhängig von der lokalen und zeitgenössischen Dekoration der Tempel sei. Auf die seinerzeit für die Außenwand des Sanktuars in Dendara angeführte, vergleichsweise große Anzahl von Beispielen, die eben diesen Einsatz der Chronokraten für eine Datierung der Ritualszenen nahelegen, geht sie gar nicht ein, so daß es sich im vorliegenden Rahmen anbietet, das ganze Phänomen noch einmal etwas genauer in den Blick zu nehmen.

Anders als bei der früheren Untersuchung zur Dekoration der Außenwand des Sanktuars in Dendara gibt es für eine größere Untersuchung sogar noch einen viel besseren Ausgangspunkt, der zugleich zeigt, daß die ablehnende Haltung von Cauville auf tönernen Füßen steht. In nicht weniger als vier Versionen¹⁹ sind die Chronokraten in Ritualszenen eingebunden, so daß man *a priori* annehmen sollte, daß zumindest in diesen Fällen eine inhaltliche Beziehung zwischen dem Thema der Ritualszene und den Kalenderdaten besteht. Bevor darauf näher eingegangen wird, sei zunächst einmal ein chronologisch geordneter Überblick zur Quellenlage geboten²⁰.

Monat	Dekade	D VII	D XV	Temple d’Isis	E III
Thoth (I. 3 ^{ht})	I. 3 ^{ht} 1-10	<i>irp</i> : „Wein“ (56, 3 – 57, 10)	<i>wd3 n s3</i> : „Schutz-amulett“ (74, 11 – 76, 4)	<i>mn</i> -Krug (?) und Sachen tragen (Tf.	<i>shm</i> : „Sistrum“ (294, 12 – 295, 14)

17 Siehe zu diesen Göttergruppen in letzter Zeit Yoyotte, in: BSFE 87-88, 1980, 46-75; Leitz, *Astronomie*, 17-21 mit einer Konkordanz der damals bekannten sieben Quellen auf S. 18 (Listen 1-4); Leitz, *Tagewählerei*, 1-2 und 428; Spalinger, in: RdE 42, 1991, 218-219 (zum unpublizierten pTurin 2104/223 mit Teilen der Chronokraten der Liste 1); Leitz, *Außenwand*, 327-335; Cauville, in: JARCE 46, 2010, 233-273; Cauville, *Pronaos*, 473-481 (mit einer Konkordanz nach Monaten); Athribis II, XXXVIII-XL und 556-574 sowie 580-601; Athribis, *Außenwände*, XII-XIV und 78-81; Quack, in: Lepper, *Forschung in der Papyrussammlung*, 189-206; Cauville, *Dendara. Catalogue des dieux*, 84-104 und passim mit zahlreichen Farbphotos. – Die Papyrusversionen des NR sind hier jedoch nicht Teil der Untersuchung genauso wie die Sachmetstatuen aus dem Muttempel in Karnak.

18 In: JARCE 46, 2010, 236, Anm. 9.

19 Eine fünfte sind die Chronokraten im Fries des couloir mystérieux in Dendara, siehe die folgende Fußnote.

20 Diese Übersicht enthält nur die weitestgehend vollständigen Sätze, bei denen die Ritualszenen den Chronokraten ganzen Monaten oder – im Falle des Pronaos in Dendara – ganzen Dekaden zugeteilt wurden. Im Couloir mystérieux in Dendara wurden andere Zeiträume gewählt, die von einem Tag bis zu mehr als einem Monat reichen können – was sich in dieser Tabelle schlecht darstellen ließ.

	I. <i>3ht</i> 11-20		<i>th</i> : „Rauschtrank“ (73, 2 – 74, 9)	216) (250, 8 – 251, 7)	
	I. <i>3ht</i> 21-30		<i>md mnht</i> : „Salbe und Stoff“ (71, 6 – 72, 14)		
Paophi (II. <i>3ht</i>)	II. <i>3ht</i> 1-10	<i>m3t</i> : „Maat“ (54, 13 – 55, 18)	<i>mnht</i> : „Stoff“ (81, 11 – 83, 4)	Wasserspende und Wein (Tf. 215) (249, 5 – 250, 5)	<i>mn</i> -Krug (291, 15 – 292, 17)
	II. <i>3ht</i> 11-20		<i>hrw</i> - ^c : „Traubensaft“ (80, 2 – 81, 9)		
	II. <i>3ht</i> 21-30		<i>sntr</i> : „Weihrauch“ (78, 5 – 79, 13)		
Hathor (III. <i>3ht</i>)	III. <i>3ht</i> 1-10	<i>dw3 ntr sp</i> 4: „Gott viermal preisen“ (59, 10 – 61, 4)	^c <i>ntyw</i> : „Myrrhe“ (88, 9 – 90, 2)	? (Tf. 214) und Stoff (Tf. 215) und Weihrauch? (248, 3 – 249, 2)	<i>shm</i> : „Sistrum“ (309, 15 – 310, 17)
	III. <i>3ht</i> 11-20		Brot (87, 2 – 88, 7)		
	III. <i>3ht</i> 21-30		<i>hnkt</i> : „Bier“ (85, 6 – 86, 14)		
Choiak (IV. <i>3ht</i>)	IV. <i>3ht</i> 1-10	<i>wd3t</i> : „Udjat-auge“ (57, 14 – 59, 7)	<i>wd3t</i> : „Udjat-auge“ (95, 3 – 96, 11)	Gänse und ? sowie ein Udjatauge (Tf. 214) (246, 18 – 247, 18)	<i>shtp Shmt</i> : „Sachmet Besänftigen“ (312, 11 – 313, 12)
	IV. <i>3ht</i> 11-20		<i>sntr</i> : „Weihrauch“ (93, 9 – 95, 1)		
	IV. <i>3ht</i> 21-30		<i>sntr</i> : „Weihrauch“ (91, 12 – 93, 7)		
Tybi (I. <i>prt</i>)	I. <i>prt</i> 1-10	<i>wnt-hr</i> : „Spiegel“ (62, 15 – 64, 6)	<i>it bdt</i> : „Gerste und Emmer“ (101, 13 – 103, 10)	Papyruspflanze mit Kobra? (Tf. 214) und <i>š3</i> : „Wein“ (245, 14 – 246, 15)	<i>irp</i> : „Wein“ und <i>hnkt</i> : „Bier“ (299, 8 – 300, 9)
	I. <i>prt</i> 11-20		<i>dw3 ntr</i> : „Gott preisen“ (100, 4 – 101, 11)		
	I. <i>prt</i> 21-30		Weihrauch und Wasserspende (98, 8 – 100, 2)		

Mechir (II. prt)	II. prt 1-10	<i>mks:</i> „Mekes“ (61, 8 – 62, 14)	Feld (108, 9 – 110, 3)	š3: „Wein“ und Speer? (244, 11 – 245, 11)	<i>m3ʿt:</i> „Maat“ (296, 17 – 297, 19)
	II. prt 11-20		ʿnh dd w3s (107, 2 – 108, 7)		
	II. prt 21-30		Gott preisen (105, 5 – 106, 14)		
Phamenoth (III. prt)	III. prt 1-10	<i>mʿnht:</i> „Troddel“ (94, 10 – 95, 10; 98, 4-6, 14-16 und 99, 7-9)	<i>sntr:</i> „Weihrauch“ (115, 2 – 116, 9)	<i>wḏ3t:</i> „Udjat-auge“ und <i>m3ʿt:</i> „Maat“ (268, 3 – 269, 7)	<i>šhtp Šhmt:</i> „Sachmet Besänftigen“ (315, 7 – 316, 8)
	III. prt 11-20		Gott preisen (113, 7 – 114, 14)		
	III. prt 21-30		Papyruszepter (111, 12 – 113, 5)		
Pharmuthi (IV. prt)	IV. prt 1-10	<i>irrt:</i> „Milch“ (93, 6 – 94, 7; 96, 1-3, 11-13 und 97, 4-6)	<i>irp:</i> „Wein“ (121, 11 – 123, 4)	<i>irp:</i> „Wein“ und <i>irrt:</i> „Milch“ (266, 17 – 269, 19)	<i>šhtp Šhmt:</i> „Sachmet Besänftigen“ (318, 2 – 319, 4)
	IV. prt 11-20		<i>irp:</i> „Wein“ (120, 2 – 121, 9)		
	IV. prt 21-30		Maat (118, 7 – 119, 14)		
Pachons (I. šmw)	I. šmw 1-10	<i>irp:</i> „Wein“ (97, 17; 98, 7-13, 17 – 99, 6 und 10-16)	<i>irp:</i> „Wein“ (128, 11 – 130, 4)	nicht erhalten	<i>šhtp Šhmt:</i> „Sachmet Besänftigen“ (304, 7 – 305, 8)
	I. šmw 11-20		<i>w3ḏ irp:</i> „Papyruszepter und Wein“ (127, 2 – 128, 9)		
	I. šmw 21-30		<i>dw3 ntr:</i> „Gott preisen“ (125, 6 – 126, 14)		
Payni (II. šmw)	II. šmw 1-10	<i>mnht:</i> „Stoff“ (95, 14; 96, 4-10, 14 – 97, 3 und 7-13)	<i>hnkt:</i> „Bier“ (135, 11 – 137, 4)	nicht erhalten	<i>šhtp Šhmt:</i> „Sachmet Besänftigen“ (301, 18 – 302, 19)
	II. šmw 11-20		<i>irp:</i> „Wein“ (134, 2 – 135, 9)		
	II. šmw 21-30		<i>mw rnpy:</i> „frisches Wasser“		

			(132, 5 – 133, 13)		
Epiphi (III. <i>šmw</i>)	III. <i>šmw</i> 1-10	Bogen (101, 13 – 102, 19)	<i>šnsw</i> : „Brote“ (143, 7 – 145, 4)	Lotos (Tf. 224) (266, 10-12)	<i>šhtp Šhmt</i> : „Sachmet Besänftigen“ (320, 15 – 321, 17)
	III. <i>šmw</i> 11-20		Blumenstrauß (141, 13 – 143, 5)		
	III. <i>šmw</i> 21-30		<i>rnpwt</i> : „Pflanzen“ (140, 3 – 141, 11)		
Meseore (IV. <i>šmw</i>)	IV. <i>šmw</i> 1-10	Horizont ²¹ (100, 4 – 101, 10)	Halskragen (150, 3 – 151, 11)	Gott preisen (Tf. 224) und <i>wsh</i> : „Halskra- gen“ (265, 7 – 266, 7)	<i>sntr</i> : „Weih- rauch“ (323, 13 – 17)
	IV. <i>šmw</i> 11-20		Weihrauch (148, 10 – 150, 1)		
	IV. <i>šmw</i> 21-30		Gott preisen (147, 3 – 148, 8)		
Epagomene	Ep. 1-5	–	<i>mhn</i> : „Kobra“ (146, 7-15); <i>hryt-tp</i> : „Kobra“ (139, 6-14)	<i>iʿrt</i> : „Kobra“ (243, 16 – 244, 8 und 264, 12 – 265, 4)	

Der Verfasser hatte in einer früheren Untersuchung die Listen der Chronokraten von 1 bis 4 durchnummeriert²². Da darauf im folgenden immer wieder Bezug genommen wird und in der Zwischenzeit auch eine ganze Reihe Quellen hinzugekommen sind, wird es praktisch sein, zu diesen mittlerweile schon 23 verschiedenen Quellen noch einmal eine aktualisierte Übersicht in Tabellenform bereitzustellen²³.

Quelle	Liste 1	Liste 2	Liste 3	Liste 4	Liste 5	Liste 6
Athribis Sanktuarraum D 3 [1.a]	x		x			
Athribis nördliche Außenwand M 2 [1.b]	x		x			
Athribis Architrave Pronaos [1.b]				x		
Athribis Umgang L 3 (Bastet- und Sachmetnamen) [1.b]					x	x

²¹ Jeweils zu sehen auf Photo HAW L 4932.

²² Leitz, *Astronomie*, 18.

²³ Die Angaben in [eckigen Klammern] beziehen sich auf die Behandlung dieser Quellen im gleich folgenden Unterkapitel.

Edfu Blöcke mit Bastet- und Sachmetnamen [1.b]					x	x
Tôd Blöcke mit Bastet- und Sachmetnamen [1.b]					x	x
Block Aswan ASW 144: Zuordnung unklar [1.b]						
Dendara Couloir mystérieux (B und C) [2.a-b]	x			x		
Dendara Opfersaal (T) [3.a]	x			x		
Dendara Pronaos [4.a]	x			x		
Dendara Isistempel Opfersaal (D) [5.a]	x			x		
Dendara älteres Mammisi Opfersaal [6.b]	x	x	x			
Dendara röm. Mammisi Sanktuar [6.c]	x			x		
Dendara röm. Mammisi Halle der Neunheit [6.d]	x			x		
Dendara röm. Mammisi Opfersaal [6.e]	x			x		
Edfu Pronaos [7.a]		x				
Edfu Opfersaal (R) [8.a]	x		x			
Kom Ombo Opfersaal [9.]	x	x				
sog. 2. Tagewählkalender ²⁴			x			
Tagewählpapyrus Turin ²⁵	x					
Esna Festkalender ²⁶	x		x			
Kultkalender pBerlin 14472 und andere Handschriften ²⁷ : Zuordnung unklar						
Sachmetstatuen aus dem Muttempel ²⁸	x	x				

24 Siehe Leitz, Tagewählerei, 428-444.

25 Spalinger, in: RdE 42, 1991, 218-219.

26 Esna II, 55 und 77 (zuerst bemerkt von Spalinger, in: RdE 42, 1991, 217).

27 Quack, in: Lepper, Forschung in der Papyrussammlung, 189-206.

28 Eine (heutzutage natürlich nicht mehr vollständige) Liste findet sich in Urk. IV, 1763-1767. Stichproben ergaben in etwa gleichviele Übereinstimmungen mit Liste 1 und Liste 2 sowie eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Namen, die sich in keiner der bekannten Listen vorfinden und jedenfalls nicht zu den vollständigen und im Falle von Liste 1 auch mehrfach belegten Listen 1 und 2 gehören. Möglicherweise gehören sie zu den Listen 5 und 6 (Bastet- und Sachmetnamen), von denen bislang keine kompletten Versionen bekannt sind, vielleicht sind sie aber auch Teil einer bislang gänzlich unbekannten Liste. Auf jeden Fall hat das Auswirkungen auf die bisherigen Vorstellungen zu diesen Sachmetstatuen: In seinem berühmten Aufsatz in BSFE 87-88, 1980, 64 hat Yoyotte die Vermutung geäußert, daß es sich bei dieser monumentalen Litanei aus Stein ursprünglich um zwei Sets von jeweils 365 Sachmetstatuen gehandelt haben müßte (nochmals bekräftigt in Yoyotte, Opera selecta, 407). Wenn man jetzt nachweisen kann, daß die Namen der Sachmet auf den Statuen aus dem Muttempel zu (mindestens) drei Listen gehören, dann würde sich die Zahl der ursprünglich aufgestellten Statuen von 720 (oder 730 unter Einschluß der Epagomenen) auf 1080 (oder 1095) erhöhen – was das damalige Szenario noch

Insgesamt wäre es mittlerweile eine lohnende Aufgabe, eine – vermutlich chronologisch geordnete – Gesamtedition all dieser Tagesgötterlisten zu erstellen, die auch die teils bemerkenswerte Ikonographie miteinbezieht. In der Praxis wäre dies aber gar nicht so einfach, da dies noch erhebliche Konservierungsarbeiten, vor allem in den Opfersälen in Edfu und Dendara voraussetzen würde, in Edfu wären da sogar noch eine unbekannte Anzahl von Namen der Chronokraten der schlecht belegten Liste 3 zu gewinnen, die aktuell noch von einer Zementschicht bedeckt sind²⁹. Eine andere, bislang kaum explorierte Fragestellung wäre die nach der inneren Struktur der einzelnen Listen, d.h. nach welchen Kriterien wurden die einzelnen Gottheiten auf die Kalendertage verteilt, spielten hier Festkalender und/oder regionale Traditionen eine Rolle, oder sind die Antworten, wenn sie denn überhaupt aufzudecken sind, in einer ganz anderen Richtung zu suchen. Eine dritte Frage wäre die nach dem Alter und der regionalen Herkunft dieser Listen, aber auch hier ist fraglich, ob sich das – abgesehen von Liste 3³⁰ – auch tatsächlich beantworten läßt.

eindrucksvoller machen würde als es ohnehin schon ist.

29 Vgl. die Bemerkung in E XV, 45.

30 Vgl. Leitz, in: RdE 53, 2002, 137-156 (Liste 3 stammt wegen der Nennung der vielen Sobekkultorte aus der 2. Hälfte der 12. Dynastie).

II. Die Chronokraten in den einzelnen Tempeln

1. Athribis

1.a) Sanktuarraum D 3

Das Soubassement dieses Raumes enthält eine für ganz Ägypten einzigartige Prozession von insgesamt 60 ganz oder teilweise erhaltenen Gabenträgern, ursprünglich waren es noch einige mehr³¹. Jede dieser Gottheiten trägt ein Gefäß mit einem Deckel in Gestalt eines Falkenkopfes, der wiederum eine Sonnenscheibe auf dem Kopf hat. Bei jeder Figur finden sich vier verschiedene Angaben. (a) Der Name der Gottheit in einer kurzen Kolumne vor dem Kopf des Gabenträgers. Hier handelt es sich um die bislang vor allem in E XV bezeugte Chronokratenliste 3. Die Gottheiten auf der westlichen Seite repräsentieren die Tage vom I. prt 11 bis zum II. prt 12, die auf der östlichen Seite die Tage vom III. prt 12 bis zum IV. prt 10, d.h. ein knapper Monat dazwischen fehlte auch in der ursprünglichen Konzeption. (b) In der Sonnenscheibe auf dem Kopf des Falken befinden sich winzig kleine Hieroglyphen, die die Namen der Göttinnen der Chronokratenliste 1 enthalten³². (c) Auf dem Gefäß stehen ebenfalls ähnlich kleine und schwer lesbare Inschriften, die Sortenbezeichnungen von Aromata im weitesten Sinn enthalten. (d) Unterhalb des Ellenbogens jeder Gottheit befindet sich ein Topf , in den allermeisten Fällen gefolgt von einem Strich . Bisweilen folgen andere Zahlzeichen, so daß es sich um Quantitätsangaben handeln wird, gemessen in Hin (zwischen 455 und 489 ccm)³³. Die wahrscheinlichste Interpretation für diese Prozession ist die eines monumentalen Kyphirezepts, für die Zeitangaben selbst sei auf die Einleitung der Publikation verwiesen, in der vorgeschlagen wird, daß der Beginn des Rezeptes (Mitte November) ein Datum sein könnte, an dem die Puntexpeditionen oder wohl eher Karawanen des Weihrauchhandels frühestens in der Gegend von Achmim ankommen konnten³⁴.

1.b) Weitere Chronokraten in Athribis

Ein zweiter Satz Chronokraten, der möglicherweise den gleichen Zeitraum abdeckt, befindet sich im Soubassement der stark zerstörten nördlichen Außenwand M 2³⁵.

Ein dritter Satz, von dem noch weniger erhalten ist, existierte auf den Architraven des Pronaos. Auf dem Block 7091 befinden sich mit teilweise noch erhaltenen Datumsangaben neun teilweise zerstörte stehende löwenköpfige Göttinnen, die eine Sonnenscheibe auf dem Kopf tragen und ein *ḥnh*-Zeichen in der linken und ein Papyruszepter in der rechten Hand

31 Publiziert in Athribis II, 556-574, 580-584 und 586-601 (vgl. auch die Einleitung auf S. XXXVIII-XL und Leitz, in: Rickert und Ventker, altägyptische Enzyklopädien, 512-514). Weitere dieser Figuren standen auf der heute größtenteils zerstörten nördlichen Außenwand M 2 ebenfalls im Soubassement.

32 Siehe zu diesen Listen Leitz, *Astronomie*, 18; Cauville, in: JARCE 46, 2010, 233-273.

33 Für *hnw* als Maßeinheit in Kyphirezepten vgl. z.B. E II, 211, 10, 11, 12 und passim in diesem Text und anderen Rezepten des Laboratoriums.

34 Siehe auch die ergänzenden Bemerkungen dazu in Athribis, Außenwände, XII-XIV und 79-81.

35 Siehe erneut Athribis, Außenwände, XII-XIV.

halten, es handelt sich um Chronokratinnen der Liste 4 des ersten Monats (Thoth). Ursprünglich waren es im ganzen Pronaos wahrscheinlich nur zwei Monate³⁶.

Ein vierter und wahrscheinlich auch ein fünfter Satz von Chronokratinnen befindet sich im Umgang L 3. Es handelt sich um eine in Rechtecken angebrachte lange Liste von Namen der Bastet³⁷, vor der noch eine wahrscheinlich ebenso lange Liste von Namen der Sachmet stand, aber davon ist gerade einmal das Fragment eines halben Rechtecks erhalten³⁸. Beide seien hier als Liste 5 und Liste 6 bezeichnet. Bis vor kurzem hätte man gesagt, daß es sich bei diesen Bastetnamen um einen singulären Text handelt, aber tatsächlich sind noch mindestens drei ähnlich strukturierte bekannt, einer davon ist sogar ein direkter Paralleltext zu Athribis. Es handelt sich dabei um zwei noch unpublizierte Blöcke mit Bastet- und Sachmetnamen in den gleichen Rechtecken wie in Athribis, die zur Zeit in der Nähe des Mammisis von Edfu liegen³⁹. Ein weiterer ist ein Block aus Elephantine mit Namen der Sothis⁴⁰. Zuletzt existieren noch eine beträchtliche Anzahl von Blöcken mit Namen der Sachmet und der Bastet, die am Eingang des Tempels von Tôd aufbewahrt werden⁴¹. Zumindest die drei Texte aus Athribis, Edfu und Tôd könnten unterschiedliche Abschnitte der gleichen Komposition sein. Insgesamt erhöht sich damit die Zahl der bekannten Listen auf mindestens sechs⁴².

2. Dendara Couloir mystérieux

2.a) Außenwände des Sanktuars (B)

Auf den Außenwänden des Sanktuars befindet sich oberhalb des Bandeau de la frise ein doppelter Satz von Chronokraten für die ersten drei Monate (I. *3ht* 1 – III. *3ht* 30)⁴³. Weitere drei Monate (IV. *3ht* 1 – II. *prrt* 30) befinden sich auf der jeweils gegenüberliegenden Seite über den Eingängen zu den einzelnen Kapellen rund um das Sanktuar⁴⁴. Es handelt sich dabei um die Liste 1 (Göttinnen) und 4 (meist, aber nicht ausschließlich Götter). Die ersten drei Monate wurden bereits an anderer Stelle ausgiebig besprochen, so daß hier eine Wiederholung überflüssig erscheint⁴⁵, siehe aber zusammenfassend und etwas übersichtlicher als in der alten

36 Für weitere Einzelheiten siehe Leitz, Athribis VII (im Druck).

37 Athribis IV, 230-232 (L 3, 32).

38 Für weitere Einzelheiten hierzu und einen Rekonstruktionsvorschlag für die Verteilung der Namen auf die ganze Wand siehe wieder Leitz, Athribis VII (im Druck).

39 Photos HAW K 4855-4859. Sichere Parallelen existieren zu L 3, 32 (5d und 9b). Der Verfasser wird diese Blöcke zusammen mit Daniela Mendel in einer Festschrift publizieren.

40 Laskowska-Kusztal, in: ET 21, 2007, 62-68. Hier ist die Zuordnung zu einer der bekannten Listen unklar, die erhaltenen Namen passen mit Sicherheit nicht zu den Listen 1-4. Von den Listen 5-6 (Bastet- und Sachmetnamen) existiert zu wenig, um das ausschließen zu können, aber die Namen auf dem Block scheinen sehr sothis/satisspezifisch zu sein, so daß es sich wahrscheinlich um eine weitere Liste handelt.

41 Photos HAW C 2037-2054 (keine Parallelen zu den anderen drei Texten). Eine Publikation der Blöcke durch Vincent Rondot und Christophe Thiers ist in Vorbereitung.

42 Eine siebte könnte vorliegen in den von Quack, in: Lepper, Forschung in der Papyrussammlung, 189-206 veröffentlichten Resten eines Kultkalenders.

43 D I, Tf. 75, 77 und 79 (die Namen stehen in D I, 120-122 und 152-155).

44 D II, Tf. 87-88, 94 und 98 (die Namen stehen in D II, 29-31 und 59-61). Vgl. zur Verteilung die Skizze bei Cauville, in: JARCE 46, 2010, 236, Abb. 4.

45 Leitz, Außenwand, 327-334 mit einer Tabelle auf S. 328. Pauschal abgelehnt von Cauville, in: JARCE 46, 2010, 236, Anm. 9, die jedoch auf die seinerzeit vorgebrachte Argumentation mit den Verweisen auf die Festkalender der Hathor, Parallelen zu den Tagewählkalendern und anderen jahreszeitlich festgelegten Phänomenen (z.B. Vogelfang während der Zeit des Vogelzugs) überhaupt nicht eingeht.

Publikation [Abb. 1-3]. Was aber seinerzeit nicht behandelt wurde, sind die einzelnen Ritualszenen, in die diese Chronokraten eingebunden sind, dies sei hier nachgeholt.

- Der Zeitraum vom 1. Thoth bis zum 4. Paophi (I. 3 $\dot{h}t$ 1 – II. 3 $\dot{h}t$ 4): *dw3 ntr sp 4*: „Den Gott viermal preisen“⁴⁶. Hier existieren keine Übereinstimmungen mit den anderen Chronokratenlisten in Dendara und die Anbetung der Götter ist auch kaum auf einen bestimmten Zeitpunkt eingegrenzt. Für diesen Zeitraum sei aber noch eine Ergänzung bezüglich der unterhalb der Chronokraten befindlichen Ritualszenen gemacht: Unterhalb der Tagesgötter des 1. – 5. Paophi befindet sich im 3. Register ein Maatopfer⁴⁷, das gleiche gilt für die symmetrisch entsprechende Szene der Westwand, hier sind es die Chronokraten des 26. – 30. Paophi⁴⁸. Das Maatopfer ist wiederum eng mit dem Monat Paophi verbunden, siehe hierzu den Kommentar zum entsprechenden Monat bei den Architraven im Pronaos von Edfu (unten 7.c).

- Der einzelne Tag 5. Paophi (II. 3 $\dot{h}t$ 5): Hier handelt es sich um eines der besten Beispiele für die Verbindung von Ritualszenen und Kalendertagen überhaupt. Nach 34 Götterpaaren wird ganz am Ende der Wand auf einmal noch eine weitere Ritualszenen eingeschoben. Bei diesem Weinopfer (*hnk irp*) vor den Chronokraten des 5. Paophi⁴⁹ handelt es sich um eine klare Anspielung auf das an diesem Tag gefeierte Fest der Trunkenheit⁵⁰.

- Der Zeitraum vom 6. bis zum 14. Paophi (II. 3 $\dot{h}t$ 6-14): Ein Weinopfer (*hnk irp*)⁵¹. Vielleicht handelt es sich einfach um die Fortsetzung des Vortages und die Ritualszenen wurde auf der Rückwand noch einmal dargestellt. Im Pronaos von Dendara deckt ein Weinopfer den ganzen Monat Paophi ab (siehe dort), was hier mit Ausnahme der beiden Tage vom 15.-16. Paophi ebenfalls der Fall sein könnte.

- Der einzelne Tag 15. Paophi (II. 3 $\dot{h}t$ 15): Ein Maatopfer⁵². Das Maatopfer ist im Opfersaal von Dendara und im Pronaos von Edfu die für den Monat Paophi typische Ritualszenen, die *Sdmw*: „die Verhörenden“, die Herren der Maat (*nbw m3t*) sind die Götter des II. 3 $\dot{h}t$, siehe den Kommentar zum Pronaos von Edfu.

- Der einzelne Tag 16. Paophi (II. 3 $\dot{h}t$ 16): Ein Maatopfer⁵³. Siehe den Kommentar zum Vortag.

- Der Zeitraum vom 17. bis zum 25. Paophi (II. 3 $\dot{h}t$ 17-25): Ein Weinopfer (*hnk irp*)⁵⁴. Siehe den Kommentar zum Zeitraum vom 6.-14. Paophi.

- Der einzelne Tag 26. Paophi (II. 3 $\dot{h}t$ 26): Ein Stoffopfer (*hnk mnht*)⁵⁵. Hierzu vergleiche man eine Inschrift auf einem Architraven des Pronaos in Dendara: *hnk mnht n ntrw ntrwt nbw 2-nw n 3ht*: „Opfern von Stoff für alle Götter und Göttinnen des zweiten Monats der Überschwemmungszeit“⁵⁶. Die Erklärung ist, daß *mnht* in einigen Fällen eine Bezeichnung des

46 D I, 119, 16 – 121, 5 und Tf. 75.

47 D I, 117, 6-17 und Tf. 75.

48 D I, 149, 8 – 150, 2 und Tf. 79.

49 D I, 121, 6-9 und Tf. 75.

50 Siehe Cauville, *Fêtes d'Hathor*, 50-59, 68-107; Preys, in: ZÄS 134, 2007, 40-49; Rickert, *Horn des Steinbocks*, 54-55.

51 D I, 121, 12 – 122, 2 und Tf. 77.

52 D I, 122, 3-6 und Tf. 77.

53 D I, 154, 16 – 155, 1 und Tf. 77.

54 D I, 154, 7-15 und Tf. 77.

55 D I, 154, 1-4 und Tf. 79.

56 D XV, 81, 11, die Chronokraten in der Abfolge vom 10. bis zum 1. Paophi in D XV, 81, 14 – 83, 4.